

Inhalt

- 7 Vorbemerkung
- 9 Ein Ahnherr: Arnold Böcklin
- 15 Eros und Schicksal
Duchamp, Picasso und de Chirico
- 21 Der Traumwandler, der plötzlich erwachte
Grundsätzliches zu de Chirico – Zwölf Thesen
- 35 Die Geburt der Metaphysik aus dem
Geiste Münchens
- 41 Die metaphysische Kunst des Giorgio
de Chirico vor dem Hintergrund der
deutschen Philosophie
- 57 Turin als Metapher für Tod und Geburt
- 61 Die vollendete Fremdheit
De Chirico in seinen Selbstbildnissen
- 65 ›Hebdomeros‹ – das Buch eines Malers,
der die Unsterblichkeit suchte
- 67 Der Mann, der das Rätsel liebte
Giorgio de Chiricos gesammelte Schriften
- 71 Die Strategie der Fälscher
- 77 »Lernen, sich seiner Blindheit
zu entledigen«
Über Max Ernst und Giorgio de Chirico
- 87 Max Ernsts Weg zum Surrealismus
- 90 Pittura Metafisica und Neue Sachlichkeit
Die Geschichte einer Inspiration
- 96 Der jüngere Bruder
Alberto Savinio, Mann mit vielen Gesichtern
- 104 Das Geheimnis der einfachen Dinge
Über Giorgio Morandi
- 111 Wahnsinn als Methode
Das geheime Leben des Salvador Dalí
- 116 Ein Philosoph, der in Bildern dachte
René Magritte – von Wittgenstein aus gesehen
- 125 Das Mysterium des Sichtbaren
Zum Werk von René Magritte und
Max Beckmann
- 131 Magrittes Poetik und Magrittes Pfeife
- 136 Das verborgene Gesicht
Über die Rolle der Selbstbildnisse im Werk
von René Magritte
- 144 Metaphysik des Raumes
Matta, Wanderer zwischen den Welten
- 148 Textnachweis